

PRESSEMITTEILUNG

Steigende Abhängigkeit von der EZB: Südeuropäische Banken steuern auf Finanzierungskliff zu

- Eurozone-Banken haben 2020 schon mehr als 1 Billion Euro zusätzliche Liquidität im Rahmen des TLTRO-III-Programms der Europäischen Zentralbank (EZB) aufgenommen
- Berechnungen von Deposit Solutions zeigen: Vor allem griechische, italienische, spanische und portugiesische Banken nutzen TLTRO III intensiv
- Dr. Andreas Dombret, Bundesbank-Vorstand a. D.: „Banken müssen Acht geben, nicht in Abhängigkeit von billiger Liquidität zu geraten.“
- Dr. Tim Sievers, Deposit Solutions: „TLTRO verzerrt die Finanzierungssituation der Banken.“

Hamburg, 11. Dezember 2020. Die Banken der Eurozone haben im Rahmen des längerfristigen EZB-Refinanzierungsprogramms für Banken (TLTRO III) allein in diesem Jahr rund 1 Billion Euro zusätzlich an günstiger Refinanzierung in Anspruch genommen. Die meisten TLTRO-Mittel nutzen relativ gesehen die Banken in Griechenland. Dort entspricht die momentan in Anspruch genommene EZB-Refinanzierung 12% der kumulierten Bilanzsumme der Finanzinstitutionen. Dahinter folgen Italien (10%), Spanien (9%) und Portugal (8%). Das zeigen Berechnungen des FinTech-Unternehmens Deposit Solutions auf Basis von Daten der Europäischen Zentralbank. Auch deutsche Banken nutzen TLTRO intensiv – sie haben seit dem Start des Programms ihr Gesamtvolumen an EZB-Refinanzierung auf über 350 Milliarden Euro mehr als vervierfacht.

TLTRO verzerrt Finanzierungssituation der Banken

Dr. Andreas Dombret, Senior Advisor für Deposit Solutions und ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank (2010-2018), sagt: „Es steht außer Frage, dass das TLTRO-Programm finanziell attraktiv ist für die europäischen Banken. Es versorgt sie ausgiebig mit Liquidität zu günstigen Zinssätzen und wirkt sich damit positiv auf ihre Profitabilität aus. Aber so willkommen diese Effekte auch sind, um den Schmerz der Banken in der aktuellen Krise zu lindern – die Banken müssen aufpassen, dass sie von diesem ‚Schmerzmittel‘ nicht abhängig werden.“

Dr. Tim Sievers, Gründer und CEO von Deposit Solutions, sagt: „Während die EZB die Banken mit zusätzlicher Liquidität versorgt, zahlen auch die Menschen in Europa seit Beginn der Coronakrise immer mehr Geld auf ihre Konten ein. Mittlerweile könnten die Banken bereits 90% ihres gesamten Kreditbestands allein durch Kundeneinlagen refinanzieren. Die Konditionen der TLTRO-Finanzierung aber sind für die Institute so attraktiv, dass viele Banken Kundeneinlagen vorübergehend durch TLTRO-Mittel ersetzen. Das verzerrt die Finanzierungssituation der Institute und stellt auch für die Sparer ein Problem dar: Sie erhalten nun erst Recht keine attraktiven Zinsen auf ihre Ersparnisse.“

So ist einer Analyse von Deposit Solutions zufolge das Einlagenvolumen in der Eurozone seit Beginn der Coronakrise deutlich gestiegen: Zum Ende des dritten Quartals 2020 haben sich die Netto-Einzahlungen an Privatkundeneinlagen bereits auf 400 Milliarden Euro summiert – das ist bereits mehr als im Gesamtjahr 2019.

Banken steuern auf ein Refinanzierungskliff zu

In einer dauerhaften Verfügbarkeit billiger Refinanzierung sieht auch die EZB ein Risiko. So warnte die Zentralbank im November 2020 in ihrem Financial Stability Review¹ vor den negativen Folgen für die Finanzmarktstabilität, sollten sich die Banken zu sehr von einer Finanzierung durch die Zentralbank abhängig machen. Gerade für kleinere Banken mit begrenztem Marktzugang bestehe ein Refinanzierungsrisiko, wenn sie bei einer zu schnellen Normalisierung der Tätigkeiten der Zentralbank ihre Refinanzierung nicht in gleichem Tempo anpassen können.

Auch **Dr. Andreas Dombret** sieht in dem Refinanzierungsprogramm der EZB ein vorübergehendes Instrument: „TLTRO dürfte eines der ersten Instrumente sein, das die EZB auslaufen lässt, sobald sich die Geldpolitik wieder normalisiert. Dass die Zentralbank auf diese Weise in den Markt eingreift, lässt sich nur in Zeiten einer Krise begründbar aufrechterhalten.“

Für **Dr. Tim Sievers** liegt genau darin die Gefahr für die Banken: „In rund 30 Monaten sind 1,3 Billionen Euro des bislang aufgenommenen Geldes wieder zur Rückzahlung fällig. Banken, die sich jetzt weiterhin stark über TLTRO refinanzieren, müssen rechtzeitig andere Refinanzierungskanäle erschließen, um die drohende Finanzierungsklippe zu umschiffen. Eine prädestinierte Refinanzierungsquelle ist der Einlagenmarkt, der durch die Coronakrise nochmals einen Schub erfahren hat. Er stellt den Banken ausreichend Liquidität bereit und versorgt sie im Gegensatz zu TLTRO III auch langfristig mit stabiler Refinanzierung.“

Über Deposit Solutions:

Deposit Solutions ist ein weltweit anerkanntes FinTech-Unternehmen, das die erste Open-Banking-Plattform für Spareinlagen betreibt. Mit seiner Technologie hat das Unternehmen eine neue Infrastruktur für den weltweit 50 Billionen US-Dollar großen Einlagenmarkt entwickelt, von der Banken ebenso wie Anleger profitieren. Deposit Solutions hat auf zwei Kontinenten bereits mehr als 150 Banken aus über 20 Ländern an seine Plattform angeschlossen. Zusätzlich vermarktet das Unternehmen über seine Tochtergesellschaften ZINSPILLOT, Savedo und SaveBetter ausgewählte Einlagenprodukte seiner Partnerbanken direkt an Sparer in Europa und den USA. Deposit Solutions wurde 2011 von Dr. Tim Sievers gegründet und hat neben seinem Hauptsitz in Hamburg Büros in Berlin, London, Zürich und New York. Zu den Gesellschaftern des Unternehmens gehören führende Tech-Investoren wie e.ventures, Vitruvian Partners, Greycroft, FinLab, Kinnevik, Peter Thiel, Top Tier Capital Partners, der Angel Investor Stefan Wiskemann

¹ Financial Stability Review November 2020, European Central Bank: <https://www.ecb.europa.eu/pub/financial-stability/fsr/html/index.en.html>, abgerufen am 27.11.2020

sowie die Deutsche Bank AG. Weitere Informationen finden Sie unter: www.deposit-solutions.com

Ansprechpartner für Medien:

Deposit Solutions

Attila Rosenbaum

Leiter Unternehmenskommunikation

attila.rosenbaum@deposit-solutions.com

+49 40 696 328 894